

# Wahre Prinzen kommen mit dem HLF

Mit einer witzigen Idee hat die oberbayerische FF Altmannstein heuer bei der facebook-Aktion »Nacht und Nebel« auf sich aufmerksam gemacht. Dabei hatten die Kameraden auch so schon alle Hände voll zu tun mit der 150-Jahrfeier, der Aktion »Disco-Fieber« und großen Einsätzen. Ein Portrait aus dem Landkreis Eichstätt. | Von Ulrike Nikola

Moderne Märchen werden so geschrieben: Auf facebook sieht man zehn Festdamen von der FF Altmannstein am Feuerkorb sitzen. Eine Stimme im off erzählt von »Drei Haselnüssen für Aschenbrödel« und wie der Prinz sie aufs Pferd hebt, um mit ihr in eine glückliche Zukunft zu reiten. Doch da springt eine der jungen Festdamen vom Feuer auf, zerstört die Träumereien und ruft: »Scheiß auf das Pferd! Wahre Prinzen kommen mit dem HLF!« Und prompt rücken die Aktiven der FF Altmannstein mit ihren Fahrzeugen aus und appellieren an die Zuschauer: »Auch für dich ist ein Platz frei, werde zum Prinzen!« Der witzige Kurzfilm zeigt, dass Helden heutzutage aus den Reihen der Feuerwehr stammen. Sie

durchtrennen keine Dornenhecken mit ihrem Schwert, sondern richten das Strahlrohr auf den Brandherd. Entstanden ist die Idee durch die Nominierung der FF Altmannstein von der FF Hepberg für die facebook-Aktion »Nacht und Nebel«. Innerhalb von sieben Tagen müssen die nominierten Feuerwehren einen Film erstellen und im Internet hochladen, sonst ist eine Brotzeit für die andere Feuerwehr fällig. Die Altmannsteiner wiederum haben die FF Sandersdorf, die FF Riedenburg und den Kabarettisten Muk Brandlhuber mit seiner »FF Facklberg« nominiert. »Im Landkreis Eichstätt haben mehrere Feuerwehren mitgemacht und es ist eine gute Möglichkeit, um in der Öffentlichkeit auf uns aufmerksam zu machen. Denn vielen

Menschen ist gar nicht bewusst, was die Feuerwehren alles leisten«, sagt Kreisbrandmeister Markus Feßlmeier, der zugleich stellv. Kommandant der FF Altmannstein ist. Wer in den sozialen Medien vertreten ist, kann viele Nutzer erreichen und sich ins Gespräch bringen. Zwar ist die Nachwuchsarbeit bei der FF Altmannstein derzeit noch kein Problem mit aktuell neun Buben und fünf Mädchen. »Doch wir merken schon, dass es nicht mehr so selbstverständlich ist wie früher, dass man Mitglied in der Feuerwehr wird. Viele Neubürger sind mit Familie, Beruf und Hausbau ausgelastet und haben keine Zeit für das Ehrenamt«, resümiert Feßlmeier. Auch Führungsaufgaben werden nicht mehr so gerne übernommen, weil damit

sehr viel Arbeit verbunden ist. So wurde kürzlich der Alarmierungsplan überarbeitet und zudem eine Feuerwehr-Bedarfsanalyse in allen Ortsteilen erstellt. Das kostet über Wochen hinweg viele Stunden an Zeit. »Wir haben festgestellt, dass wir verstärkt zusammenarbeiten müssen, damit die wichtigen Funktionen wie Atemschutzgeräteträger und die wichtigen Gerätschaften wie Rettungssatz auch tagsüber besetzt werden können. Denn mit der Mannstärke in der Tagesalarmbereitschaft schaut es mancherorts schlecht aus, da sehr viele zur Arbeit nach Ingolstadt oder Regensburg pendeln«, berichtet Georg Schels, der Kommandant der Stützpunktfeuerwehr Altmannstein. Das trifft auch für viele der vierzig Aktiven zu. Seit September sollen daher immer zwei Feuerwehren gemeinsam ausrücken, also immer eine der drei größeren Feuerwehren FF Altmannstein, FF Sandersdorf oder FF Pondorf mit Atemschutzgeräteträgern und wasserführenden Fahrzeugen sowie einer der Nachbarfeuerwehren.

Um die sogenannten »Disco-Unfälle« mit alkoholisierten jungen Menschen zu verhindern, geht die FF Altmannstein an die Mittelschulen in Altmannstein und Pförring. Gemeinsam mit der Polizei, anderen Rettungsorganisationen und einem Kriseninterventionsteam zeigen sie im Rahmen der Aktion »Disco-Fieber« die schwerwiegenden Folgen auf. Ein Film und persönliche Berichte der Rettungskräfte sollen die Jugendlichen sensibilisieren. In den vergangenen Jahren haben die Disco-Unfälle tatsächlich nachgelassen. Doch die schmale, kurvenreiche Landstraße durch den Altmannsteiner Grund ist eine beliebte, aber auch gefährliche Motorradstrecke. »In den vergangenen zwanzig Jahren sind hier vierzehn Menschen gestorben, und es gab mindestens genauso viele Schwerverletzte«, bedauert Georg Schels. Insgesamt verzeichnet die FF Altmannstein jedes Jahr zwischen 30 und 40 Einsätze mit dem Schwerpunkt Verkehr, aber auch einige Großfeuer. So brannte heuer ein alter Pfarrhof in Hagenhill komplett aus: »Da konnten wir nicht mehr viel retten. Denn bis alarmiert

wurde, stand der Dachstuhl schon in Flammen, die sich über das offene Treppenhaus rasend schnell ausgebreitet haben«, erinnert sich KBM Markus Feßlmeier an den Einsatz. Im vergangenen Jahr zerstörte ein Feuer die Kirche in Steinsdorf nach einem technischen Defekt (vgl. Einsatzbericht in der brandwacht 3/2017), doch die gute Nachricht ist: Die äußere Wiederherstellung ist beendet, so dass die Kirche heuer genutzt werden kann. Nur die Orgel fehlt noch.

Über dem Markt Altmannstein thront die Burgruine, in deren Schatten rund 7000 Einwohner in 20 Ortsteilen leben. Entsprechend gibt es 17 eigenständige Feuerwehren. Aus dem benachbarten Schamhaupten stammt nicht nur Kommandant Georg Schels, sondern auch Karin Seehofer, die Frau des Bundesinnenministers, und natürlich kennt man sich noch von früher. Horst Seehofer fühlt sich als gebürtiger Ingolstädter selbstredend in der Region wohl. So mussten die Altmannsteiner ihn nicht lange bitten, heuer im Juni die Festrede zur 150-Jahrfeier der Feuerwehr zu halten. Natürlich hatten sie bereits im vergangenen Jahr in der Staatskanzlei angeklopft und nach Seehofers Zusage bald die Festschrift und die Plakate gedruckt. Darauf stand Horst Seehofer in der Funktion des Bayerischen Ministerpräsidenten und so blieb es auch trotz seiner Ernennung zum Bundesinnenminister. Als »gallisches Dorf« wurden die Altmannsteiner daher in der Presse bezeichnet, doch den Minister hat es nicht gestört. Schon beim Schirmherrenbitten in der Staatskanzlei hatte er gesagt, dass er am liebsten ganz nach Schamhaupten ziehen würde, denn Schamhaupten sei das Paradies! Nur seine Frau spiele noch nicht so recht mit. Zum Festakt also kam Horst Seehofer dem Paradies sehr nahe und auch die Altmannsteiner waren zufrieden, denn es lief alles glatt: Drei Tage lang wurde gefeiert und es kamen mehr Gäste als gedacht zur Beach-Party mit DJ am Altmannsteiner Freibad, zum Festzug und den Feierlichkeiten im Festzelt. Glücklicherweise musste die FF Altmannstein an dem Festwochenende nicht ausrücken.

Malerisch liegt Altmannstein zu Füßen der gleichnamigen Burgruine.

Rechte Seite, 2. Bild v. o.: Impression vom Jubiläumsfest. Bild darunter: Fuhrpark der FF Altmannstein.

Die FF Altmannstein feierte im Juni ihr 150-jähriges Bestehen mit Schirmherrn Horst Seehofer. Aufn.: Autorin; FF Altmannstein.



Der Starkregen ringsum setzte zwar bedauerlicher Weise einige Keller in den Nachbargemeinden unter Wasser, doch die Altmannsteiner blieben verschont und konnten ausgelassen feiern. □

Einsatz beim Großbrand des alten Pfarrhofs in Hagenhill.